

## Erster Brief.

\*\*\*\* den 8. Jun. 1775.

Mein Bester,

Wie gegenwärtig mir noch immer die Abschieds-  
scene in M\* seyn müsse, mögen Sie selbst urtheilen.  
Sie kennen mein Herz, und ich würde Sie beleidigen,  
wenn ich Ihnen erst weitläufig sagen wollte, daß  
Sie mir unvergeßlich sind, daß ich die ganze erste  
Poststation beinahe taub und fühllos gegen alles,  
was mir ins Auge und Ohr fiel, gewesen sey, —  
daß ich fast auf keine einzige Frage geantwortet, und  
wenn ich ja antworten mußte, es sehr tumultuarisch  
und unverständlich gethan habe, u. s. f. Das können  
und mögen Sie selbst erachten.

Meine Reisegesellschaft war, wie nach Horazens  
Sentiment alles in der Welt, ziemlich vermischt. Ein  
junges schönes Judenmädchen, — zwei abgelebte,  
alte Kriegsknechte, — ein leichter, unbärtiger Stu-  
dent aus J\*\*, — ein beinahe die ganze Tour bis  
\*\*\* besoffener Viehhändler, und ich, machten die Rei-  
sefamilie aus. Der Kontrast war zuweilen ganz  
artig, den wir besonders in der Nacht machten, und  
ich glaube, daß, wenn Chodowieckn oder Berger  
uns gezeichnet hätte, unsre Gruppe ein sehr gutes  
Kamin: